

(Abschrift)

Der Weltkrieg geht weiter

Oberflächlicher Betrachtung scheint es, der Weltkrieg sei dem Wesen nach beendet: es gehe nur noch um Japan; dann komme fuer lange Zeit Friede, Aufbau, allmählich aufsteigendes Wohlergehen, sich immer mehr ueber die ganze Menschheit breiten. Stalin, Stalinbuerokratie, Stalinpartei, Labourparty, Sozialdemokratie, die Gewerkschaftsbuerokratie, sie alle, die durch ihre Verratspolitik das Proletariat zuerst dem Faschismus ausgeliefert, dann dem nur durch ihre Politik moeglich gewordenen zweiten imperialistischen Weltkrieg ueberliefert, sie alle atmen auf, glauben ueber den Berg zu sein, waechen die proletarische Revolution fuer lange Zeit in der Hauptsache erledigt, vermeinen der Verantwortung vor dem revolutionaeren Proletariat fuer ihren tausendfachen Verrat entronnen zu sein.

Die Krise des kapitalistischen Systems fuer moeglichst lange Zeit zu ueberwinden, in erster Linie auf Kosten des Weltproletariats, des proletarischen Staates inbegriffen, das war und ist auch heute das Hauptziel der Weltbourgeoisie, das war und ist auch heute im tiefsten Zusammenhang der grundlegende Sinn des Weltkriegs; die Kriegskonflikte der kapitalistischen Staeten untereinander spielten und spielen auch heute in diesem Rahmen, haben im Verhaeltnis dazu nur untergeordnete Bedeutung.

Nur dank der antirevolutionaeren Politik der Stalinbuerokratie, der Stalinpartei, Labourparty, Sozialdemokratie, der Gewerkschaftsbuerokratie aller Laender brachten es die amerikanisch-englischen Imperialisten zustande, den Krieg gegen das imperialistische Deutschland zu beenden, ohne dass der Weltkrieg jetzt schon in die Revolution der Massen umschlug. Um die Abrechnung der Massen mit den Nazi, um die Revolution in Deutschland, Europa zu verhindern, gerade dazu in erster Linie sind sie einmarschiert, das ist der erste Zweck der amerikanischen, englischen, franzoesischen und auch der stalinrussischen Besetzung Deutschlands. So wurde das Naziregime nicht von unten gestuerzt, sondern von oben: die Faschistenknechte der deutschen Bourgeoisie dienen nun, mehr propagandistisch als wirklich, als deren Buendenboeck; mit Hilfe der stalinistischen, labouristischen, sozialdemokratischen Lakaien wird in Deutschland das kapitalistische Regime in "demokratischer" Fassade neu aufgezogen, zum weiteren Niederkalten, Ausbeuten der Massen zugunsten des Profits; das deutsche Kapital wird zwar gruendlich, doch nur soweit beschnitten, dass es als ernstster Konkurrent des amerikanischen, englischen Kapitals auf dem Weltmarkt nicht mehr auftreten koenne.

Der Krieg gegen Nazideutschland ist beendet. Allein der Weltkrieg geht weiter. Gegenwaertig befindet er sich in einer Zwischenphase.

I.

Zuerst wollen die Imperialisten von USA, England mit dem japanischen Imperialismus so oder so fertig werden, ihn ebenfalls als Weltmarktkonkurrenten endgueltig ausschalten, damit die kapitalistische Wirtschaftsmaschine der Vereinigten Staeten und des Britischen Empire fuer absehbare Zeit wieder mit Profit betrieben werden koenne. Da die Widerstandskraft Japans grosser als sie gerechnet, setzen sie alles daran, Stalinrussland als Partner auch fuer diesen Krieg zu gewinnen, damit es ihnen so wie gegen Hitler-Deutschland die Kastanien aus dem Feuer hole, sich wirtschaftlich und durch weitere Blutopfer noch mehr schwache. Drei Moeglichkeiten sieht die Stalinbuerokratie vor sich:

1. Eintritt in den Krieg an der Seite von USA - England: Das braechte ihr weitem Gebietsgewinn, insbesondere in Asien, grosse Wirtschaftslieferungen seitens USA - doch nach der Liquidierung Japans waere Russland staatspolitisch voellig isoliert.

2. Eintritt in den Krieg an der Seite Japans: Auch da koennte sie grossen Leandererfolg einheimen - aber es wuerde das russischnationalistische Ausschmarotzen der revolutionaeren Stimmungen der Massen erschweren. Mehr noch. Die ernste Tendenz zu solcher Politik wuerde ein Kompromiss der Imperialisten herbeifuehren, sehr zum Schaden Russlands; die angloamerikanische Bourgeoisie kann sich mit der japanischen viel leichter zusammenfinden, nicht nur hat sie die kapitalistische Klassengrundlage mit ihr gemeinsam, sondern sie kann ihr im Ernstfall auch bei weitem mehr bieten.

3. Weiterhin neutrales Verhalten: Das schwacht alle andern, bringt Zeitgewinn, um sich wieder etwas staerken zu koennen, durch einigen Wiederaufbau in Russland, durch Festigung der Positionen in Europa usw. Schon aus der blossen Neutralitaet lassen sich Vorteile ziehen, von beiden Seiten. Das ist die gegenwaertige Linie, wobei sich die Stalinbuerokratie die Tuer offen haelt, erforderlichenfalls zur ersten oder zur zweiten Variante zu springen - doch drueckt auch die dritte Variante, wenn-

gleich langsamer, tatsaechlich in die Richtung zu einem Kompromiss, in welchem Japan den Beduerfnissen der angelsaechsischen Kapitalistenklasse in der Hauptsache sich unterordnen musste und Sowjetrussland staatspolitisch isoliert waere, mit der all-imperialistischen Einheitsfront gegen sich. (Ger manche Umstaende sprechen dafuer, dass ein derartiges "siegreiches Kompromiss" zwischen den Industriekapiteelen von USA - England und Deutschland dem einigen Wochen naechter vollzogenen blutigen militaerischen Kapitulationstheatuer voranging, das notwendig war, um die Massen in Sowjetrussland zu tauschen; die deutschen Wirtschaftsfuehrer unterordnen sich dem angelsaechsischen Kapitalkommando, das ihnen in diesem Rahmen eine gewisse kapitalistische Leiterexistenz zusicherte, mit der Aussicht auf eine Verbesserung, sobald die imperialistischen Rauber von USA-England es als zweckmaessig erachten werden, sich des deutschen Degens gegen Sowjetrussland zu bedienen.) -

Um Russland in den Krieg gegen Japan einzuspannen, koerzt die amerikanische, englische Bourgeoisie der Stalinbuerokratie sehr entgegen. Sollte sie in Zuge davon ihr eine grosse Anleihe bewilligen, so wuerden die Lieferungen doch nur sukzessive erfolgen, soart, dass die Kapitalisten von USA - England es stets in der Hand behalten, den Lieferungsstrom zu bremsen, ja zu stoppen. - Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Stalinbuerokratie sich einfangen laesst, ja vielleicht schon eingefangen ist - allein es ist durchaus moeglich, dass sie weiterhin elastisch operiert, herausholt, was sich herausholen laesst, ihre eigene Position moeglichst verbessert, ohne sich in den Krieg verwickeln zu lassen.

II.

Zugleich trifft der angelsaechsische Imperialismus jetzt schon Vorbereitungen fuer den Fall, wenn es ihm nicht gelingen sollte, Stalinrussland in den Krieg gegen Japan hereinzureissen. Zweifellos wuerde die Sowjetunion in der Zwischenzeit ihre Position oekonomisch, sozial, politisch, militaerisch etwas verbessern. Doch die rund 50jaeige Verstoerung des russischen Wirtschaftsapparats, welche die angelsaechsischen Imperialisten, vermittelt des Hitler-Regens vollzogen, koernte im Verlauf dieser Zeitspanne nur um einen verhaeltnismaessig kleinen Teil behoben werden, die grundlegende wirtschaftliche Abhaengigkeit insbesondere von USA in Bezug auf den Wiederaufbau bliebe bestehen. Um die Stalinbuerokratie von einem Zusammengehen mit Japan fernzuhalten, koernte ihr USA, England auch in diesem Fall entgegen, in Fragen zweiten, dritten Grades, doch erst recht nicht in grundlegenden Fragen. Ihre Anleihopolitik richtet die USA - Bourgeoisie auch hier streng nach den Beduerfnissen ihrer Machtpolitik.

Systematisch bereiten die angelsaechsischen Imperialisten die Liquidierung des proletarischen Staates fuer jene Zeit vor, bis Russland, staatspolitisch isoliert, keine Moeglichkeit mehr haben wird, mit einer Grossmacht gegen sie zu paktieren.

1. Hand in Hand mit grossen Lobspruechen fuer Stalinrussland, moeglichst viel Honig fuer Stalin und sonstiger Farnung lassen sie in allen Laendern planmaessig die Stimmung bearbeiten, gegen den "Linkafaschismus" und dergleichen.

2. In den "befreiten" Laendern schaffen sie sich Stuetzen aller Art, vor allem in den besitzenden Klassen, in der Kirche, in den klerikalischen Parteien, im rechten Fluegel der SP, der Gewerkschafts- und Genossenschaftsbuerokratie.

3. In Deutschland insbesondere stuetzen sie sich ausschlaggebend auf die Krupp und Co., auf dieselben Industriekapiteele, die die wirklichen Herren, Auftraggeber Hitlers waren. Den Grossteil der Nazi belassen sie im Verwaltungs-, Justisapparat und ergaessen sie durch solche Kreaturen wie den Polizeipraesidenten Seisser in Muenchen, der mit Hitler solange zusammenging, als er glaubte, dass dieser die buergerliche Republik stuerzen wolle, um in Bayern die Mittelsbacher auf den Thron zu bringen. In den Vordergrund schieben sie die Konterrevolutionaere der Bayrischen Volkspartei, des Centrums, dieser Parteien der Kirche, und dergleichen, Stalinpartei, Sozialdemokratie, Labour party, Gewerkschaftsbuerokratie entrueeten sich ueber diese zwangslaeufigen Wirkungen ihrer eigenen Politik. Indem sie durch ihren Sozialpatriotismus im Dienste der angelsaechsischen Imperialisten alles taten, den Sturz Hitlers durch eine soziale Revolution der Massen zu verhindern, stellten sie den imperialistischen Raubern von USA-England von vornherein den Freibrief aus, tun zu koennen, was sie wollen, liessen sie ihnen die Macht dazu.

Solang sich die deutsche Bourgeoisie damit begnuegte, mit ihren Naziknechten die Arbeiterschaft blutig niederzuwerfen, niederzuhalten, spendeten die Kapitalisten von USA-England reichlich Beifall. Erst als der deutsche Imperialismus ihre Raubinteressen angutasten begann, wandten sie sich gegen ihn. Nun haben sie sich der

deutschkapitalistischen Konkurrenz grundlich entledigt, doch keineswegs verzichten sie auf die deutsche Kapitalistenklasse und deren Naziknechte gegen die Arbeiter, im Bedarfsfall auch gegen den proletarischen Staat. Nur wegen der englischen, amerikanischen Massen suchen sie das Gesicht zu wahren, gehen sie gegen eine sehr duenne Schichte der Hauptfaschisten soegernd vor.

Das hindert sie aber nicht, zu gleicher Zeit eine wueltende Kampagne gegen die Nazischandtaten vorzutreiben, die sie - das ist der Hauptzweck dieser Uebung - typisch gegen das gesamte deutsche Volk, also auch gegen die deutsche Arbeiterklasse, wenden, um den imperialistischen Riesenraub, den sie in Deutschland gerade durchfuehren, "moralisch zu decken, zu rechtfertigen". Da sie den imperialistischen Raubzug unterstuetzen - die Stalinburokratie raubt sogar ebenso wacker als grosszuegig mit - so beteiligen sich Stalinpartei, Labourparty, Sozialdemokratie ausserst lebhaft an dieser ausserlich antifaschistisch aufgezogenen, in Wirklichkeit auch gegen die von den Nazi gekreuzigte deutsche Arbeiterschaft gerichteten Raubhetze.

Die "antifaschistischen" Imperialisten unterbinden weiterhin jeden Versuch der Massen, mit den Nazi abzurechnen, jede selbstaendige Regung der Massen, jeden selbstaendigen Versuch der Massen, sich zu organisieren; sie dulden nicht einmal antifaschistische Parteien stalinischer, sozialdemokratischer Art - mit einem Wort, sie sichern sich volle Bewegungsfreiheit, um im Bedarfsfall die Massen gegen den proletarischen Staat zwangsmobilisieren zu koennen.

Die entwaффneten deutschen Truppen halten sie in geschlossenen Verbaenden zusammen, nach wie vor unter straffer Disziplin ihrer bisherigen Offisiere. Sobald es ihnen in ihre Rechnung passt, koennen sie viele Millionen deutscher Kriegsgefangener in kurzer Zeit bewaffnen und als Sturmbock gegen die Sowjetunion schleudern. Die Flugplaetze haben sie bereits instandgesetzt, so dass sie die militaetische Aktion des deutschen Sturmbocks in grossem Stil aus der Luft werden unterstuetzen koennen. Auch grosse Teile der deutschen Kriegsindustrie setzen sie zu diesem Zweck wieder instand.

Da sie sich der herrschenden Ausbeuterschichten der arabischen Voelker bereits versichert, rechnen sie, nach Bedarf auch die tuerkische Armee gegen Stalinrussland in Bewegung setzen zu koennen.

Nachdem sie sich Japan unterworfen, unterordnet, koennen sie auch Tschangkaischeke Truppen, ja sogar die dann ihnen zur Verfuegung stehende japanische Militaermacht gegen Russland marschieren lassen, indem sie Japan - im Rahmen der Unterordnung unter das angelsaechsische Kapital - mildere Friedensbedingungen einraeumen.

Die italienische Armee haben sie mit deutschen Waffen neu ausgeruestet, des Koenigs, der Offisiere, der Bourgeoisie, der Kirche sicher. Mit einigen Konzessionen an den italienischen Nationalismus, Imperialismus hoffen sie, das italienische Heer im geeigneten Zeitpunkt gegen Stalins Balkanvasallen werfen zu koennen.

Sie setzen alles daran, um in Indien zu einer Regelung zu kommen, die ihnen dort fuer absehbare Zeit Ruhe verbuergt und im Bedarfsfall auch die Mobilisierung einer grossen indischen Armee gegen Stalinrussland erlaubt.

III.

Dass die Politik der angelsaechsischen Bourgeoisie - nach dem Sieg ueber Japan oder nach dem siegreichen Kompromiss mit der japanischen Bourgeoisie - grundlegend in diese Richtung geht, ist ausser Zweifel. Kein noch so grosses Entgegenkommen gegenueber Stalin, keine noch so raffinierten Tarnungen in der jetsigen Zwischenphase duerfen darueber tauschen. Fraglich ist nur das Tempo, der Zeitpunkt: in der Zeit nach dem Abschluss des Krieges gegen Japan oder erst in 10 - 15 - 20 Jahren? - das allein ist die Frage.

A. Fuer die erste Variante sprechen folgende Erwaagungen der angelsaechsischen Imperialisten:

1. Zur Zeit ist die Sowjetunion dank der Stalinpolitik in sehr hohem Masse geschwaecht, worueber das gespendete Tarnungslob und die stalinistischen KENNEDY Selbstlobhudeleien am wenigsten die imperialistischen Rauber von USA - England tauschen: rund die Haelfte der russischen Industrie ist zerstoeert - nach Abschluss des Krieges gegen Japan wird diese Schwachung, selbst bei weiterer russischer Neutralitaet, noch immer sehr betraechtlich sein; die kampffahige Bevoelkerung Russlands wurde durch den Krieg gewaltig verringert, es hat die grossten Verluste erlitten unter allen Staaten; seine Bevoelkerung ist ausserst

kriegsmuede, was voruebergehend durch den Rausch des Sieges ueber Nasideutschland verdeckt wird.

2. Die deutsche Bourgeoisie lechzt danach, Deutschland als Sturmbock gegen die Sowjetunion dem angelsaechsischen Imperialismus zur Verfuegung zu stellen, um dadurch zu guenstigen ⁷⁷in Friedensbedingungen zu gelangen. Stalins frevelhafte Politik des wahnsinnigsten russischen Chauvinismus - Losreissung von Ostpreussen, Pommern, Schlesien; Zwangsaussiedlung Millionen deutscher kleinbauerlicher, kleinbuergerlicher, ja proletarischer Familien; Zwangsarbeit von Millionen deutscher Arbeiter; Grossraub deutscher Fabrikseinrichtungen, der breiten deutschen Arbeitermassen Arbeits-, Lebensegoeglichkeit nimmt; verraterische Hetze gegen die deutsche Arbeiterklasse, sie sei fuer den Nazismus, fuer den Nazikrieg, fuer die Nazigreuel-taten mitverantwortlich; usw., usw., usw - all das schafft Voraussetzungen, die jeder deutschen Kapitalistenklasse erleichtern, die verzweifelnden deutschen Massen, die keinen Ausweg, keine Lebensmoeglichkeit sehen, in neuerlichen Krieg gegen Sowjet-russland zu reissen, zu zwingen - den Zeitpunkt dazu werden die angelsaechsischen Imperialisten bestimmen, die schon jetzt fuer den dazu noetigen Zwangsapparat zu sorgen beginnen.

3. Die Aussicht der Imperialisten von USA-England, nach der siegreichen Beendigung des Krieges gegen Japan im Bedarfsfall die Tuerkei, Tschangkaischek, Japan, eventuell Indien, ja selbst Italien heranziehen zu koennen, darf nicht unterschaezt werden; die russischchauvinistische Aussenpolitik Stalins bereitet ihnen den Boden dazu und ueberdies verfuegen sie ueber gewaltige Lock- und Druckmittel.

4. Die angelsaechsischen Imperialisten haben gerade deshalb zu Stalin in hohem Masse Vertrauen gefasst, weil er die proletarische Revolution, das Weltproletariat so wirksam betrog, verriet. Er betreibt das zu ihrer Befriedigung grundlegend weiter, aber es bleibt ihnen nicht verborgen, dass er seit dem Ende des Krieges gegen Nasideutschland, sich ein Tuerchen zu oeffnen sucht, um im aeussersten Notfall auch die revolutionaere Stimmung, Bewegung der Massen gegen USA-England auszunutzen, zum Schutz der stalinbuerokratischen Macht- und Pfuendenposition. Allein sie wissen sehr wohl, dass die Stalin und Co. nichts mehr fuerchten als die proletarische Revolution, weil sie auch nach Russland hinueberschlagen, die russischen Arbeiter und armen Bauern revolutionieren wuerde, zur endgueltigen Abrechnung mit der Stalinbuerokratie, zur Wiederherstellung der proletarischen Demokratie. Sie wissen sehr wohl, dass die stalinsche Buerokratie - sogar in aeusserster Gefahr - sich der proletarischen Revolution gegenueber in so scharfem Widerspruch mit sich selbst befinden wird, dass ihre eventuellen "revolutionaeren" Manoever, Drohungen, selbst "Aktionen" von der Weltbourgeoisie nicht als ernst zu nehmende Gefahr eingeschaezt werden muessen.

5. Die einzige Gefahr, die sie fuerchten, ist, dass - ohne, ja trotz aller anti-revolutionaeren Gegenanstrengungen von Stalinbuerokratie, Stalinspartei, Labourparty, Sozialdemokratie, Gewerkschafts-, Gewerkschaftsbuerokratie - die Massen in grossen revolutionaeren Schwung geraten und ihnen in den Arm fallen, um sich von den imperialistischen, kapitalistischen Sklavenketten zu befreien und zugleich den toedlich bedrohten proletarischen Staat zu retten.

In der Frage des Tempos und des Umfangs der revolutionaeren Massenentwicklung sehen die Imperialisten noch nicht klar, darum lassen sie die Frage des Zeitpunkts ihrer entscheidenden Aktion gegen den proletarischen Staat noch durchaus offen. Nach Beendigung des Krieges gegen Japan werden sie sunaechst durch mehr oder minder lange Zeit die Koeder- und Druckmittel, die ihnen in so riesiger Masse zur Verfuegung stehen, spielen lassen, um in der dann staatspolitisch voellig isolierten Sowjetunion jene grundlegenden Veraenderungen herbeizufuehren, welche die Weltbourgeoisie zum Schutz des kapitalistischen Weltsystems unumgaenglich braucht: Wiederherstellung des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln, Beseitigung des Ausse-handelamonopols, Aufrichtung eines kapitalistischen Staates in Russland, der all dies dauernd sichert. Noetigenfalls werden sie ihre von aussen wirkende Koeder- und Druckaktionen kombinieren mit dem Druck, vielleicht auch schon der Aktion von innen durch die ihren Tarnungsschleier abwerfende neue russische Bourgeoisie. Doch wenn dies nicht ausreicht und wenn sie glauben, die revolutionaere Massenbewegung ernstlich nicht fuerchten zu muessen, dann werden sie schliesslich die Entscheidung zu erzwingen suchen durch imperialistischen Krieg, dessen Hauptlast ihren Trabanten auferlegend.

Welchen Ausgang immer die englischen Waehlen nehmen, welchen Wahlsieg immer

die LP erringt, das wird im besten Fall den Gang der Ereignisse verlangsamen, keinesfalls deren Entwicklungsrichtung; denn die Partei der Arbeiterburokratie, Arbeiteraristokratie Englands ist nicht weniger imperialistisch als die englische Bourgeoisie; sieht sie doch selbst die II. Internationale auf als Instrument fuer den englischen Imperialismus.

B. Wenn der Aufschwung der Weltrevolution sie zwingt, werden die angelsaechsischen Imperialisten die zweite Variante waelhlen: sie werden den entscheidenden Stoss gegen den proletarischen Staat fuer 10-15-20 Jahre vertagen.

1. Das braechte folgende Nachteile:

a. Die Sowjetunion wuerde sich oekonomisch erholen, staerken, sie wuerde schliesslich sogar als Konkurrent auf dem Weltmarkt zu erscheinen beginnen, waehrend sie heute in der Hauptsache Abnehmerin ist; sie wuerde die Riesenluecken, die der Krieg in ihre Bevaelkerung gerissen, schliessen, vielleicht an Bevaelkerung sogar zunehmen; sie wuerde ihre Positionen in den eroberten Gebieten ausbauen, festigen und darueber hinaus ihren Einfluss in einer ganzen Reihe von Laendern verstaerken.

b. Auch der zweite Weltkrieg bringt keine Loesung des kapitalistischen Grundproblems. Wohl wurde der russische Industriemassstab um 50%, der franzoesische und italienische zu etwa 20-30% zerstoeert, wohl soll der deutsche und japanische Industriemassstab zu rund 75% liquidiert werden (die Kriegszustoeerungen eingerechnet). Doch dem steht die gewaltige Erweiterung der Industrie gegenueber in USA, dazu die Vergroesserungen in England, Kanada, Suedafrika, Australien, Indien, Brasilien, Argentinien. Im Gesamtergebnis wird dieser Industriemassstab im Weltmassstab nicht kleiner sein als 1939 vor dem Weltkrieg und sicher groesser als 1928 vor der Weltwirtschaftskrise.

Infolge des Weltkriegs hat die zahlungsfaeheige Konsumkraft des ueberwiegenden Teiles der Weltmassen bedeutend abgenommen. Das muss die Konkurrenz auf dem Weltmarkt steigern, muss weiterwirkend die der kapitalistischen Wirtschaft immanente Grundtendenz verschaeerfen, welche die Kaufkraft der Massen relativ, naemlich im Verhaeltnis zu den Produktivkraefte, wellenartig fortschreitend senkt.

Selbst nach Ausschaltung der deutschen und japanischen Industrie als ernate Weltmarktkonkurrenten muessen im Laufe nicht gar vieler Jahre die Schwierigkeiten im profitablen Warenabsatz wieder zunehmen und schliesslich wieder zu einer gigantischen Weltwirtschaftskrise emporraschnellen. Die hoeher entwickelte amerikanische Industrie wuerde dadurch relativ staerker getroffen als die sowjetrussische. Ueberdies muessate die neue Weltwirtschaftskrise trotz aller antirevolutionaeren Politik der kleinbuergerlichen "Arbeiter"parteien, der antirevolutionaeren Gewerkschafts- und Genossenschaftsburokratie die revolutionaere Massenbewegung aufs staerkste anfachen - das aber wuerde, trotz Andauerns der stalinschen Verratpolitik, die Position des proletarischen Staates verstaerken.

2. Dem gegenueber koennten sie mehr oder minder mit folgenden Vorteilen rechnen

a. Mit Hilfe Amerikas wuerde sich Tschangkaitschek-China rasch aufbauen, eine sehr starke chinesische Militaermacht unter amerikanischer Kontrolle herausbilden koennen, die den angelsaechsischen Imperialisten zum Krieg gegen die Sowjetrussland zur Verfuegung stuende.

b. Deutschland und Japan wuerden sich als dem angelsaechsischen Imperialismus untergeordnete kapitalistische Maechte konsolidieren, koennten von ihm als Kriegswerkzeuge verwendet werden.

c. In der Zwischenzeit koennten vielleicht auch die Voraussetzungen zum Herausbilden einer grossen, dem englischen Imperialismus verfuegbaren indischen Armee geschaffen werden. -

Diese Einschaeztung koennte allerdings einen sehr starken Stoss bekommen durch die in der Zwischenzeit kommende Weltwirtschaftskrise, insbesondere in ihrer Wirkung auf die deutschen und selbst die chinesischen und indischen Massen. Dagegen werden sich die Gegensatze zwischen den englischen und den amerikanischen Imperialisten schwerlich zur Entscheidung suspitzen, solange die latente Gefahr des zwar ausserst entarteten aber doch proletarischen Staates in Russland weiterbesteht.

C. Alle wesentlichen Umstaende und Perspektiven in Rechnung gestellt, ergibt sich vom Raubstandpunkt der angelsaechsischen Imperialisten, dass die erste Alternative fuer sie bei weitem guenstiger ist als die zweite. Daraus folgt: nur ein grosser, rascher Aufschwung der Weltrevolution, vor allem der europaeischen Revolution kann den fuer die Zeit nach Beendigung des Krieges gegen Japan drohenden allimperialistischen Angriff gegen die Sowjetunion verhindern.

Jedenfalls werden die angelsächsischen Imperialisten die Frage, welche Alternative zu wählen, in welchem Zeitpunkt, in welcher Form gegen den proletarischen Staat loszugehen, erst entscheiden, nachdem sie das imperialistische Japan als ersten Weltmarktkonkurrenten erledigt.

D. Die Stalinburokratie sieht die Gefahr. Sie setzt alles daran, sie abzuwenden. Ihr gewachsen zu sein. Doch mit ihrer antirevolutionären, rein russischchauvinistischen Politik hat sie sich in riesige Widersprüche verstrickt. Auf dieser Bahn rast sie in einem wahren Wettstreit des Opportunismus weiter. Mit jedem praktischen Schritt, womit sie die Verteidigung der Sowjetunion gegen die angelsächsischen Räuber vorbereitet, verstrickt sie sich in immer neue, immer tiefere, immer gefährlichere Widersprüche.

1. Der Sieg gegen Nazi-Deutschland schafft die grundlegende Tatsache nicht aus der Welt, dass Stalinrussland den Krieg gegen die Weltbourgeoisie dank der stalinischen Verratspolitik in der Hauptsache bereits verloren. Es hat die amerikanische Industrie nicht nur nicht überholt, nicht nur nicht eingeholt, sondern wurde von dem was es bereits mühsam mächtig aufgeholt hatte, um die Hälfte zurückgeworfen, während die USA zu gleicher Zeit industriell um 20% noch stärker geworden ist. 1939 war das Verhältnis der russischen zur USA-Industrie schon wie 60:100 oder 3:5, heute ist es wie 30:120 oder 1:4. Von $\frac{3}{5}$ auf $\frac{1}{4}$ der amerikanischen Industrie wurde die sowjetrussische Industrie dank Stalins "genialer Politik" zurückgeschleudert!

Das sucht Stalin vor den Massen möglichst zu verdecken. Zunächst durch den Rausch des Sieges über Nazi-Deutschland. Vor allem aber durch Masseregeln, die den so geschwächten russischen Industriemassstab möglichst schnell verstärken sollen. Die dadurch erhöhte Verteidigungskraft soll die angelsächsischen Imperialisten vom Angriff abhalten. Darum das systematische Rauben ganzer Fabriksanlagen auf grosser Stufenleiter in Rumänien, Ungarn, Österreich, Tschechoslowakei, Deutschland. Wenn Stalin den Imperialisten Deutschlands, die das gleiche durch ihre Nazi-Knechte in Russland durchführen liessen, mit gleicher Münze heimzahlt, so findet er in den Augen der Imperialisten volles Verständnis, keineswegs aber in den Augen der Arbeiter Deutschlands, Österreichs, Böhmens, Mährens, Ungarns, Rumaniens, keineswegs in den Augen der denkenden Arbeiter der Welt, keineswegs in den Augen all derer, denen der Sozialismus, Kommunismus kein Schwindel, sondern heiliger Ernst. Um ihren Raub zu "rechtfertigen", erklärt die Stalinburokratie die deutschen Arbeiter mit-schuldig am Nazismus, mitverantwortlich mit den Nazis, auch für deren Gräueltaten. Dieselbe Stalinburokratie, die durch ihre Verratspolitik von 1923/24 bis 1933 vom proletarischen Klassenstandpunkt die Hauptschuld daran trifft, dass Hitler in Deutschland zur Macht kam - denn bei proletarischrevolutionärer Politik hätte die KPD die Arbeiter vor der SP isoliert und mit gesammelter Arbeitermacht die deutsche Bourgeoisie entscheidend geschlagen; dieselbe Stalinburokratie, die durch ihre anti-revolutionäre Gesamtpolitik von 1923/24 bis 1939 es erst ermöglicht hat, dass die Weltbourgeoisie den zweiten Weltkrieg überhaupt wagen konnte; dieselbe Stalinburokratie, die durch ihr Bündnis mit Hitler 1939 das deutsche Proletariat zum zweiten Mal und darüber hinaus auch die Arbeiter Polens, Norwegens, Hollands, Dänemarks, Luxemburgs, Frankreichs und des Balkans den nazistischen Nordbestien ausgeliefert hat - dieselbe Stalinburokratie wäscht ihre eigene Schuld auf ihre Hauptopfer, auf die deutsche Arbeiterklasse.

Wohl wird die Verteidigungskraft Russlands durch die geraubten Fabriksanlagen um einige Prozent erhöht, allein der wahnwitzige Frevel dieser Politik stösst Millionenmassen der deutschen Arbeiter ab, denen der Raub der Fabriksanlagen die Lebensmöglichkeit nimmt. Das erleichtert den deutschen, letzten Endes den angelsächsischen Imperialisten die Durchführung ihrer eben bereits dargelegten Pläne.

2. Der Sicherheitsgürtel der direkt oder indirekt unterjochten Länder soll die Verteidigung Russlands ~~stärken~~ verstärken. Im Ernstfall wird er nicht lang halten. Um ihn zu schaffen, griff Stalin zu Annexionen: zu unmittelbarem Raub (Estland, Lettland, Litauen, Weissrussland, Ostgalizien usw.) oder zu mittelbarem Raub, indem er Polen zum Raub von Ostpreussen, Pommern, Schlesien zwang, um dafür Ostpolen rauben zu können. Das proletarischdemokratische Recht der Arbeiter, armen Bauern, Kleinbürger, über ihr Schicksal frei selbst zu bestimmen, trat Stalin mit Füssen; die Liebe dieser Massen zur Sowjetunion, in die sie mit Gewalt hineingepresst wurden, wird sich im Ernstfall als nicht gerade gross erweisen. Zugleich trat Stalin auch das bürgerlichdemokratische Recht dieser Völker auf nationale Selbstbestimmung mit Füssen.

Nach vollzogenem Raub beruft er sich leuchterlich auf das Recht der nationalen Selbstbestimmung, um den Raub leichter zu behaupten. Dadurch wird das Misstrauen der Kolonialvoelker erhoeht, deren Sympathien er mit dieser Losung jetzt zu gewinnen ausgeht, um einen Angriff der anglosachsischen Imperialisten auf Russland moeglichst zu erschweren.

So weit Stalin die Industrie in den besetzten Laendern belaesst, strebt er eine moeglichst rasche Steigerung der Produktion an, damit sie durch ihre Lieferungen zur Verbesserung der russischen Widerstandskraft beitragen. Nur "keine Stoerung der Erzeugung", das heisst keine Stoerung der kapitalistischen Unternehmer, ist da die stalinsche Linie, auf der den Arbeitern dieser Laender in ihrer Not nicht zu helfen. Dem gegenueber verlieren die stalinschen Hilfsmassnahmen derart an Gewicht, dass sie grosse Massen anziehen nicht vermoegen.

Zu seiner "schlaunen Politik", die Sowjetunion durch das Buendnis mit den Imperialisten von USA-England zu behaupten, gehoert auch das Aufziehen von Koalitionsregierungen in den besetzten Laendern. Darin treiben die Stalinparteien (samt der SP und Gewerkschaftsbuerokratie) zwangslaeufig dieselbe Politik wie die SP nach 1918 in Deutschland, Oesterreich, Italien: das Eigentum der Kapitalistenklasse an den Produktionsmitteln nicht antasten, den Staatsapparat von Faschisten reinigen, aber als kapitalistische Staatsmaschine belassen - jene Politik, die zur schwersten Enttauschung der Arbeitermassen und dadurch zum Vormarsch der Gegenrevolution gefuehrt hat, jene Politik, die unvermeidlich auch heute demessen nach in die selbe verhaengnisvolle Richtung arbeitet.

Um die Gefolgschaft oder wenigstens die Sympathien der Bauern dieser Laender zu gewinnen, greift er zur buergerlichen Agrarreform. Millionen neuer baueuerlicher Privateigentuer werden so als Barriere gegen die Arbeiterrevolution aufgerichtet, zugleich sollen sie als Bank fuer den erhaltenen Grund und Boden einen Schutzwall fuer Russland bilden, auch gegen USA-England. Doch die Stalinbuerokratie kann ihnen fuer absehbare Zeit kein Inventar liefern - wohl aber ist dazu die anglosachsische Bourgeoisie in einiger Zeit imstande, kann diese Bauernmassen daher im Landumzuehen fuer sich gewinnen.

4. Die Zeit des Jonglierens zwischen den gegensaeztlichen Lagern der Weltbourgeoisie naehert dem Ende entgegen. Die Isolierung droht. Um sich auch dann weiter behaupten zu koennen, sucht die Stalinbuerokratie un jeden Preis ihren Masseneinfluss rasch aufs hoechste zu steigern.

Durch Panalawismus, eisen orthodoxer Erzbischoefe (um moeglichst breite Teile der buergerlichen und selbst zaristischen Emigration auszusuchen) werden unzuverlaessige Bundesgenossen unter den besitzenden Schichten geworben, die ihren Mantel wenden werden, sobald der Wind sich dreht - zugleich aber werden dadurch die Arbeiter verdrängt.

In den nichtbesetzten Laendern sucht die Stalinbuerokratie Anteil an der kapitalistischen Staatsmacht durch Eindringen in Koalitionsregierungen, ja nationale Regierungen. Sie gewinnt dadurch einen gewissen Einblick in das Treiben kapitalistischer Staaten. Doch durch die Politik des Koalierens muss sie zwangslaeufig die Masse immer wieder verraten, was in nicht langer Zeit immer groessere Teile der Massen von ihr abkehren wird. In Italien, Frankreich, Belgien, Holland trat sie ein fuer das Entwerfen der Widerstandskampfer, sicherte der Bourgeoisie das Fortbestehen des kapitalistischen Machtapparates. Als die Arbeiter im Mai gegen die Forderung fuer Lohnaufbesserungen streikten, stellten sich die Koalitionsregierungen in Frankreich, Belgien an den stalinstischen (und sozialdemokratischen) Ministern gegen die Arbeiter... Die Massennot geht weiter, ueberall arbeitet die Bourgeoisie mit allen Mitteln daran, die ungeheuern Kosten des Krieges in Form von Preissteigerungen, Inflation, arbeitslose Zeit usw. auf die Massen ~~unabwendbar~~ abzuwälzen. In ihrem Kampf dagegen werden die Arbeiter immer wieder auf den Widerstand stossen, nicht nur der SP, Gewerkschaftsbuerokratie, sondern auch der Stalinpartei. In nicht ferner Zeit werden wachsende Teile der Massen durch alle raffinierten Tarnungskuenste hindurch den Verrat erkennen. Zwangslaeufig fuehrt die Politik des Koalierens nach einer gewissen Zeit zum Ausstieg des stalinschen (auch des sozialdemokratischen, labouristischen) Einflusses auf die Massen/.

Um diesen Prozess zu verhindern oder wenigstens zu verlangsamen, greifen die Stalinparteien zu folgenden Methoden:

a. Den Kommunismus haben sie laengst schon verraten, sie haben ihn nur noch - nach Bedarf - als demagogische Maske verwendet. Diese Maske haengen sie nun - fuer staetern Bedarf - in den Kasten. Sie verzichten auf jede grundsaeztliche Richtung in Propaganda, Agitation. In ihrem Kampf ueberhaupt auf das sorgfaeltigste verfahren

sie auch ihre einzige wirkliche Grundeinstellung, ihren russischen Sozialnationalismus, dessen Instrumente in den verschiedenen Laendern sie sind. Mit richtungslosen Tageslosungen, den jeweiligen Stimmungen in Worten nachlaufend, suchen sie die Massen anzulocken, hinter sich zu halten. Dass dadurch das Bewusstsein der Massen getraebt, verdrirt, die revolutionaere Massenstimmung, die sich herauszubilden beginnt zerstoezt wird, dass dies dem Schwing, der Stosskraft der Massenbewegung entgegengerichtet die fruher oder spaeter der einzige Rettungsanker des proletarischen Staates sein wird, ist ihnen vollkommen gleichgueltig; wie alle Opportunisten gilt auch ihnen nur der augenblickliche Vorteil. Alles zusammengekommen spielen Stalinpartei, SP, CP, Gewerkschaftsbuerokratie im euroaesischen Masstab dem Massen nach heute dieselbe Rolle wie 1917 die Menschewiken und Sozialrevolutionaere in Russland, wie diese arbeiten auch sie der Weltbourgeoisie in die Haende.

b. Demselben Zweck dient ihre Organisationspolitik. Sie wollen die Einheitspartei mit der SP, ja sogar mit allen "Antifaschisten", seien sie auch buergerlich. Durch diese "Einheitsparteien" sollen der Stalinbuerokratie, die mit ihren festen Anhang als geheime russischnationalistische Fraktion natuerlich weiter ~~hinzu~~ aufrecht bleibt, die groesstmoeegliche Massenbasis fuer die groesstmoeegliche Zeit gesichert sein. Allein sogar die Sozialdemokratie will davon nichts wissen; sie will die Hand frei behalten zu weiteren Diensten fuer den angloaechischen Imperialismus - dessen getreuer Lakai sie war, ist und bleibt.

Die Stalinbuerokratie entfaltet aeusserste Faestigkeit, schlaegt die tollsten opportunistischen Pusselbaeume, um die Massen auf diese Weise hinter sich zu bringen. Im Augenblick hat sie damit scheinbar sogar Erfolg. Doch zueengelaeufig verdrueht sie sich in immer groessere Widersprueche; je weiter desto mehr wird der Schaden immer groesser, der Nutzen immer kleiner werden. Stalin, der sich bereits zum Schindel "generalissimus" emporschmarotzt hat, beginnt schon nach der Tarenkrone zu schielen, doch mit oder ohne Tarenkrone, er wird es hoechstens zum Schindel-Napoleon bringen.

IV.

Die Massen beginnen sich gegen ihre entaetliche Not in Bewegung zu setzen. Auf die erste Welle in Griechenland folgte im Maerz die groessere Welle in Italien, Frankreich, Belgien. Jetzt stehen wir am Beginn einer dritten noch groesseren Welle. Breitere, heftigere, immer weiter ausgreifende Wellen werden folgen. Stalinpartei, SP, CP, Gewerkschaftsbuerokratie verlangenamen durch ihre antirevolutionaere Politik immer wieder den revolutionaeren Umgruppierungsprozess der Massen - doch ~~um~~ den Preis ihrer fortschreitenden Entlarvung. Die euroaesische Revolution ist in Anrollen.

In allen Laendern beginnt die Bourgeoisie zur euroaesischen Gegenrevolution zu ruesten. Allein sie benoetigt dazu neuer Formen, neuer Loesungen, vielfach auch neuer Leute, zu kompromittiert sind Faschismus und Faschisten. Das braucht Zeit. Inzwischen greift sie, wie nach dem ersten Weltkrieg, zu den kleinbuergerlichen Mittel- "Arbeiter"-parteien, zur antirevolutionaeren Gewerkschaftsbuerokratie, zieht sie in die kapitalistischen Regierungen, damit sie die "aufgeregten" Massen wieder "beruhigen", einullen, erteilen, zerstoezen, laechen und so die Bahn wieder bereiten fuer den gegenrevolutionaeren Vormarsch.

Dass die Massen eine Fuehrung, eine Partei finden, die sie von den Verrateparteien losloest, auf der Linie der proletarischen Revolution sammelt, vorwaertsfuehrt, darauf - entscheidend! - kommt es an.

Die so lange zurueckgebliebenen Massenbewegung beginnt aufzuholen. Die Entwicklung der proletarischen Partei ist dahinter noch immer weit zurueck. Das hat vor allem objektive Gruende. Der Faschismus hat die Klassenbewussten Elemente in grosser Zahl vernichtet; der Stalinismus hat sie in grosser Zahl nicht nur geruoedet - in Russland, Spanien, Frankreich, Mexiko, usw. - sondern er hat ueberdies einen betraechtlichen Teil korrumpiert, demoralisiert. Ein weiterer Teil wurde durch die lange Dauer des Kampfes, der Not zermuerbt. Der so "gekoeepfte" kleine Rest lernt muhsam, auf eigenen Fuesen zu gehen. Die proletarischen Revolutionaere muessen und koennen aufholen. Dazu ist noetig:

1. Richtige Politik! Keinen Opportunismus, weder rechten, noch "linken"! Nicht dem Augenblicksvorteil nachgehen bei Preisgabe dauernder Interessen, nicht die Linie des geringsten Widerstandes! Praktisch handeln stets nach dem wirklichen Kreaefteverhaeltnissen, darunter auch nach der maechtern eingeschaehtsten eigenen Kraft. Dem Kampf fuer Uebergangsloesungen gehoert die Stunde. Um nicht opportunistisch zu wirken,

muss er von den Massen stets verbunden sein a) mit dem Hinweis, dass die eigene Erfahrung die Massen von der Unsulaenglichkeit der Uebergangslösungen überzeugen wird, weil sie die Grundwurzeln der Leiden der Massen unberührt lassen: das Eigentum der Kapitalistenklasse an den Produktionsmitteln und, dieses Eigentum sichernd, die kapitalistische Staatsmaschine, die ihren Klassencharakter nicht ändert, wenn sie von faschistischen ~~Elementen~~ Elementen geseubert wird; b) mit der Propaganda fuer die revolutionaeren Endlösungen: fuer die Diktatur der proletarischen Demokratie der Arbeiter, armen Bauern und Kleinbuergen, fuer die Koederation der proletarischdemokratischen Arbeiter- und Kleinbauernrepubliken Europas, jedes Kontinents, der ganzen Welt! Das gilt auch fuer die in Frankreich, Italien, Belgien usw. zeitgenaeissige Uebergangslösung der Kapitalistenreinen Regierung ("Regierung der Sozialdemokratie, Stalinpartei und der Gewerkschaften").

2. Konzentrierte Arbeit: die Hauptkraft des Ganzen und jedes Einzelnen inner auf die jeweilige Hauptaufgabe vereinigen! Methodische Arbeit: planmaessiges Vorgehen, Betreiben jeder Aufgabe durch das Ganze, in diesem Rahmen durch jeden Einzelnen! Disziplinierte Arbeit: jeden Schritt des Ganzen und jedes Einzelnen stets im Einklang halten mit der der Lage, den Kraefteverhaeltnissen, der eigenen Kraft entsprechenden Linie! Ausdauernde, zaehe, unermuendliche Arbeit, die aus Fehlern, Misserfolgen lernt! Planvoll geordnetes Herausbilden, Klären, Schulen, Festigen der Elemente und durch sie der weiteren parteibildenden Elemente ist und muss bleiben dauernder Ausgangspunkt und Grundlage des revolutionaeren Weges zu den Massen, die es gilt, nicht "unberuehrt", sondern fuer die proletarische Revolution zu gewinnen. In solchen Schulen genuegt das blosses revolutionaere Wort nicht, dieses gewinnt vielmehr - im Rahmen einer richtigen Politik - Kraft erst durch das persoenliche Beispiel. Wer in der praktischen Politik opportunistisch handelt, vermag nicht zur Grundsatztreue zu erziehen, auch wenn er theoretisch noch so richtige Lehren gegen den Opportunismus erteilt. Noch so richtige Belehrungen in Worten werden wirkungslos durch zersplitterndes, zerfahrenes, bald dahin, bald dorthin ziehendes, unmethodisches, undiszipliniertes, dilettantisches Verhalten, mag es selbst von den allerbesten Absichten getrieben sein. Die organisierende Rolle des Proletariats ist seine wichtigste Rolle im Kampf fuer seine und der ganzen Menschheit Befreiung - darum auch die organisierende Rolle der proletarischen Partei, ihres Kerns, jedes einzelnen revolutionaeren, im Grossesten und im Kleinsten!

Wenn die proletarischen Revolutionaere in dieser Weise zielbewusst arbeiten - die aufsteigende Massenbewegung wird neue revolutionaere Elemente aussondern, aufziehen - werden sie aufhalten, werden sie klare, feste Kerne erziehen, die die Massen fortschreitend gewinnen und fest um die Partei scharen, werden sie die Massen zum Vorneuersch fuehren und schliesslich siegen.

G.H.

9.7.1945.